

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 16: **Zürcher Sechseläuten**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

denn sie waren in die große Eiscrotte gekommen, aus der der Weg in die Freiheit führte.

In diesem Augenblick sahen sie einen Mann, der sich durch den Spalt drängte und ihnen entgegenkam, — es war der Letzte, der bei dem Boot zurückgeblieben war. Sein Gesicht war verzerrt vor Aufregung und Entsetzen, als er ihnen entgegenrief:

„Das Boot ist — verloren.“

Und ehe sie ihn noch genauer fragen konnten, — ehe sie sich von ihrem Staunen erholten — hörten sie eine starke Explosion.

11.

Zurück.

Aufblühendes Feuer umloderte sie.

Grelle Flammen stachen wie Messerschneiden in ihr Denken — blendeten ihre Augen.

Tosender Donner betäubte sie.

Ringsum stürzten krachend und donnernd Eismassen herunter, — zerplitterten in tausend winzige Stückchen, die einzeln durch die Luft schnellten, — — riesenhafte Blöcke brachen in die Tiefe, — rissen ganze Wände mit sich.

Dann war wieder alles still.

Nur in der Ferne bröckelte noch ein letztes, Geringes.

„Am Gottes willen,“ sagte Gaby West nach einer langen Pause entsetzt, — „was bedeutet das?“

Die weite Crotte war verändert: Ihre Hallen waren zusammengebrochen, der schmale Spalt des Ausgangs war verschüttet, — zu ihren Seiten, — rings um sie türmten sich ungeheure Eismassen.

Die Explosion hatte den Gletscher ausein-

## BALLADEN

XXI. Kleine Szene Günz



Im Café,  
mit einer Zeitung,  
Und in weiblicher Begleitung,  
Sitzt ein Herr.

Ganz vertieft in die Berichte  
Ignoriert er seine Nichte,  
Welche nunmehr ihrerseits  
Um sich blickt voll Liebesreiz.  
Und errötend, froh erschreckt,  
Einen Jüngling jah entdeckt,  
Der an seinem Glase schlürft  
Und ein Auge auf sie wirft. — gte —

andergerissen und wirr und wild war alles zusammengebrochen:

Ein Chaos.

Als sie das festgestellt hatten und sich überzeugten, daß kein weiterer Einsturz zu befürchten war, wandten sie sich dem Matrosen zu, der atemlos und erregt neben ihnen stand.

„Das Boot ist verloren!“ hatte er gesagt.

Jetzt fragten sie nach der Erklärung für diese Worte, — und sie erfuhren das Neue, — das Schreckliche:

„Ganz plötzlich kam es,“ berichtete er, — wahnfinnig vor Aufregung, — „ganz plötzlich. Wir waren auf gar nichts gefaßt — hatten gar nichts erwartet.“

Ich saß unten im Boot und puhte Messing. Weil ich ja ausgelost war und nicht mitdurfte, — und Ingenieur Lindström saß oben auf dem Eis am Apparat — er lauschte lange Zeit und schien immer keine Antwort zu bekommen. — Einmal rief er mir zu, ich sollte hinaufkommen. Er zeigte mir, wie so ein Anruf ist, und sagte, wenn es lange dauere, müsse ich ihn nachher ablösen. Wenn dann ein Anruf käme, müßte ich ihn eben herbeirufen.

Und während wir sprachen, sah ich ganz zufällig an dem Gletscher hoch — und dabei schien es mir, als spähe aus einer unsichtbaren Spalte so ein Affengesicht heraus.

Ich erschrak und machte den Ingenieur darauf aufmerksam, — aber er lachte und sagte: ich hätte mich wohl geirrt. Und dann kam auch lange Zeit nichts.

Ich ging wieder auf das Boot zurück, — und wie ich hinunterstieg, da rief mir der Ingenieur noch zu, wenn er mich brauchte, werde er pfeifen. — Dann saß ich wieder eine

FEIN UND MILD

**HABANA**  
CIGARES  
TABACS SUPERIEURS

PREIS  
FR. 1.-

Eduard Leichenberger Söhne  
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

PRO  
PRA

**Champagne**  
Ayala & Co. Château d'Ay

Otto Bächler, Zürich Turnerstrasse 37  
Telephon Hottg. 4805  
Generalagent für die Schweiz

**ABC**  
*Clichés*

Aberegg-Steiner & Co.  
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ

CHEMIGRAPHIE  
GALVANOPLASTIK  
STEREOTYPIC

**Westschweiz**  
Advokatur und Inkasso  
Dr. Robert Gruebler  
Case Mont-Blanc, Genf.

**Englisch in 30 Stunden**

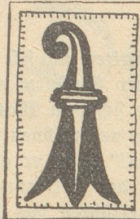
geläufig sprechen lernt man  
nach interessanter und leicht-  
fasslicher Methode durch  
37] brieflichen [Za. 2917 g

**Fernunterricht**

Erfolg garantiert. 500 Referenz.  
Spezialschule für Englisch  
„Rapid“ in Luzern 66.  
Prospekt gegen Rückporto.

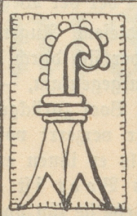
*Sei ein*  
**MANN**

*rauche*  
**Stumpfen u.  
Cigarren!**



SCHWEIZ-MUSTERMESSE  
BASEL

Empfehlenswerte  
Hotels u. Restaurants



## Bayerische Bierhalle und Weinrestaurant

DINER UND SOUPER  
à Fr. 2.50 zur Auswahl  
Warme Küche bis nachts 1 Uhr

Edi Schmid

Steinvorstadt 13 / Telephon 3407

Führt nur QUALITÄTSWEINE  
MÜNCHNER-BIER  
und feines WARTECK-PILS

## HOTEL STADTHOF

Barfüsserplatz - Tram No. 4  
Telephon Safran 4566

S. Schatz-Hochstrasser

## Café-Restaurant I. Stock

Diners, Souper / Spezialplatten / Prima Actien-Pilsner und Export-Biere  
Münchener Hackerbräu / Reelle Weine

## AMERICAN BAR PARTERRE

Spezialität in pikanten Frühstücksbrötchen

## HOTEL UND RESTAURANT SPALENHOF

Spalenvorstadt 5 / empfiehlt  
sich zu bescheidenen Preisen  
H. R. Schmid

## RESTAURANT CARDINAL

(BAD. BAHNHOF)

### Künstler-Konzerte (Samstag u. Sonntag)

Gute Küche / Reelle Weine / Feldschlösschen-Bier  
Hopfenperle. Es empfiehlt sich A. Keller-Linder

Zeitlang unten im Boot und pukte Messing.  
— Und auf einmal pfiiff er — ganz laut und  
schrill, — — ein paarmal hintereinander.

Ich kletterte sofort hinauf — und wie ich  
oben war, sah ich schon den ganzen Gletscher

voll Affen — wenigstens sahen sie auf den  
ersten Blick so aus wie Affen, — es können  
auch behaarte Menschen gewesen sein, — und  
die hatten sich alle über den Ingenieur ge-  
stürzt.

Der hatte einen Browning in der Hand  
und knallte einen nach dem anderen ab, —  
und das schien ihnen ein bißchen Angst zu  
machen, aber sie waren zu viele.

Auf einmal dreht sich der Ingenieur um  
und läuft herunter, — quer über das Eis  
auf mich zu, — schlägt hin, — da sind sie  
auch schon wieder hinter ihm, — — springt  
auf, — kommt auf mich zu und springt in  
das Boot hinunter.

Ich dicht neben ihm, — wir wollen die  
Luke schließen, aber da sind auch schon so ein  
paar von diesen Besten drinnen, — und wie  
wir noch nach Waffen suchen, da kommen im-  
mer mehr.

Schließlich riß ich die Tür zum Maschi-  
nenraum auf, — der Ingenieur spannt einen  
elektrischen Draht quer über den Gang — und  
da konnten sie nicht weiter.

Das sah komisch aus, wie sie immer über  
den Draht hinüberwollten und immer elek-  
trische Schläge bekamen und das Ding im-  
mer mißtrauischer ansahen. — Wir waren ja  
nun dahinter in Sicherheit, aber das half  
nicht viel. — Der Ingenieur meinte, ich solle  
den langen Schlauch an die Heißwasserleitung  
anschießen, — na, und das Wasser im Kessel  
war ja auch im Kochen — das taten wir  
dann, — und wie sie das heiße Wasser spür-  
ten, da rissen sie aus, als wär der Böse hinter  
ihnen. — Geschrien haben sie! — Das war  
vielleicht ein Vergnügen! — Jedenfalls, —  
wir drängten sie auf die Art weiter zurück  
und konnten den elektrischen Draht weiter  
vorschleichen — aber ganz raus bekamen wir  
sie noch immer nicht.

Schließlich hatten wir sie aber soweit zu-



In der Instruktionstunde.

„Wenn während dem Dienst Strapazen auszuhalten sind, denkt sich  
der Soldat: Es ist für das Vaterland. Also, Schläuchli, was würdet Ihr  
mache, wänn Ihr uf der Wach stönd und d'Abtösig chunt nöd und Ihr  
sind müed zum Umfalle?“ — „I würd en Habanero azünde und warte.“